

## Die Arbeit als Pflegestelle im Tierschutz

Voriges Jahr habe ich zum ersten Mal herrenlose Katzenbabys aufgenommen. Aus allen Ecken der Region wurden sie gebracht. Auf der Straße gefunden, ganz allein auf einer Wiese unterwegs, von Bauern entsorgt, von überforderten Katzenhaltern abgegeben, finden ein paar von ihnen den Weg zum Tierschutz – zu einer Chance auf ein schönes Leben.

Aus erbärmlichen Elendshäufchen werden bei guter Pflege oft sehr zahme, schöne Kätzchen, die dann ein neues Herrchen oder Frauchen glücklich machen. Solche Happy-Ends trösten über die Problemfälle hinweg; Tiere, die chronisch krank sind, die unvermittelbar sind und uns große Sorgen machen. Diese Tiere wären besser nicht geboren worden. Jeder Mensch, der sein Tier liebt, kann sich vorstellen, wie traurig solche hoffnungslosen Fälle machen.

Es gibt nur einen Weg: herrenlose Katzen vor unkontrollierter Vermehrung schützen!

Aber auch die glücklichen „Dosenöffnerbesitzer“ sollten kastriert werden. Auch sie produzieren ungewollte Katzenkinder, die oft herrenlos enden, als Streuner ihr Leben fristen und wieder jede Menge Katzenbabys produzieren.

Deshalb mein Appell an alle Menschen, die Katzen mögen:  
Helfen Sie uns bei diesem Riesenproblem. Wir arbeiten alle ehrenamtlich und stecken viel Zeit und Geld in diese Arbeit, aber nur mit der Hilfe vieler Menschen könnte dieser Kampf gegen Windmühlen erfolgreich sein.

Helfen kann jeder – mit Geld, als Pflegestelle, bei Fangaktionen, als zahlendes Mitglied, mit Kuchenspenden und und und ....

Fragen Sie uns, wir warten auf Sie!!

Barbara Krenz, 22. April 2009